

17./X. 1916

„Basem der Grobschmied.“ Ein Plagiatsvorwurf gegen den Schriftsteller Otto Stoekl

Der Wiener Schriftsteller Leopold Jacobson hat gegen den Autor des vorerst anonym eingereichten Burgtheaterstückes „Basem, der Grobschmied“, als der sich später der Schriftsteller Otto Stoekl entpuppte, den Vorwurf des Plagiats erhoben. Herr Jacobson führte Stellen aus einer Marryatschen Novelle vor und weist an den handelnden Personen sowie an Detailbemerkungen, die Regiefragen und untergeordnete Handlungen betreffen, nach, daß Herr Stoekl sein im Burgtheater mit bestrittenem Erfolg aufgeführtes Werk von Marryat abgeschrieben hat. In Theater- und Literatenkreisen hat die Anschuldigung beträchtliches Aufsehen hervorgerufen, um so mehr, als der Umstand, daß Herr Stoekl sein Werk dem Burgtheater anonym eingereicht hatte, die Verdachtsgründe verstärken mußte.

Nunmehr wird uns von zuständiger Seite der Fall folgendermaßen aufgeklärt. Herr Stoekl hat niemals, auch im Burgtheater nicht, daraus ein Hehl gemacht, daß sein Thema eine knappe Erzählung aus „Tausend und ein Tag“ (Inselverlag) zum Vorwurf hat. Der Weg von der Novelle zum dramatischen Bühnenstoff ist ein sehr weiter, und Autoren von erheblichem Rang haben schon aus kleinen Skizzen größere Werke gestaltet, ohne daß gegen sie darum ernstlich der Vorwurf des Plagiats erhoben werden konnte.